

„Chance auf Arbeit im Kreis so gut wie nie zuvor“

Ausblick Landrat sieht größeren Spielraum für politische Gestaltung

Kreis Myk. Das erste Jahr seiner zweiten Amtszeit ist vorüber. Mit großem Optimismus geht Landrat Dr. Alexander Saftig auch ins Jahr 2018: Beste wirtschaftliche Daten und eine anhaltend verbesserte Haushaltslage bieten mehr Gestaltungsmöglichkeiten für die Kreispolitik.

Wie würden Sie das Jahr 2017 zusammenfassen?

Das vergangene Jahr war ein sehr erfolgreiches für den Landkreis Mayen-Koblenz. Es war anspruchsvoll und langweilig wurde es nie, aber der Einsatz hat sich gelohnt. Mayen-Koblenz steht nach wie vor für eine starke Wirtschaft und für ein ausgezeichnetes Bildungsangebot. Wir stehen für Familienfreundlichkeit, für eine intakte Natur und Umwelt und vieles mehr.

Bleiben wir bei der Wirtschaft. 2017 gab es faktisch eine Vollbeschäftigung. Zeit genug, um sich zuerst um andere Themen zu kümmern?

Die Wirtschaft brummt, das ist richtig. Die Auftragsbücher sind in vielen Branchen voll. Die Arbeitslosenquote im Landkreis lag im vergangenen Jahr durchschnittlich bei 3,6 Prozent. Das ist auch gegenüber 2016 nochmal eine Verbesserung. Ich kann mich nicht erinnern, dass die Chancen auf einen Arbeitsplatz für Bewerber besser waren. Das ist sehr schön, aber noch lange kein Grund für uns, uns zurückzulehnen. Das schafft an anderer Stelle ja auch Probleme.

Welche?

Die niedrige Arbeitslosenquote hat zur Folge, dass der eh schon bestehende Fachkräftemangel weiter verstärkt wird. Man könnte schon sagen, das ist ein Luxusproblem. Der Arbeitsmarkt ist nahezu leergefegt und es ist schwer, qualifiziertes Personal zu rekrutieren oder im Wettbewerb mit anderen Arbeitgebern zu halten. Fachkräftegewinnung und -sicherung gehören zu den Kernaufgaben unserer Unternehmen. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft unterstützt dabei nach Kräften.

Wie sieht das in der Praxis aus? Wo werden die Schwerpunkte gesetzt?

Wir möchten unsere heimischen Betriebe dafür sensibilisieren, wie wichtig heute familienfreundliche Maßnahmen sind. Man braucht für qualifizierte Mitarbeiter entsprechende Angebote, um sich Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen potentiellen Arbeitgebern zu erarbeiten. Familienfreundlichkeit hört nicht bei der Kindererziehung auf. Familienfreundlichkeit zieht sich durch alle Lebensphasen. Die Pflege von Senioren ist mittlerweile eine Herausforderung, die sehr viele Familien und Berufstätige zu meistern haben. Wir haben das unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ im Blick. Im Rahmen des Landesprojektes „Nachwuchssiche-



Landrat Dr. Alexander Saftig startet positiv gestimmt in das neue Jahr. „Ich sehe Mayen-Koblenz in vielen Bereichen sehr gut aufgestellt. Trotzdem lehnen wir uns nicht zurück. Wir werden jeden Tag daran arbeiten, dass das auch weiterhin so bleibt.“

rung in den Pflegeberufen“ kooperiert der Landkreis Mayen-Koblenz mit dem Gemeinschaftsklinikum

„Die Menschen in Mayen-Koblenz haben einen Anspruch auf einen verantwortlichen Umgang mit den öffentlichen Finanzen. Steuergelder sind Mittel, die uns die Bürger anvertrauen.“

Landrat Dr. Alexander Saftig

und seiner Pflegeschule sowie der Albert Schweitzer Realschule plus.

Ist der Arbeitsplatz das entscheidende Kriterium für Mayen-Koblenz? Das Gesamtpaket muss stimmen, wenn man sich wohlfühlen will. Zum Wohlfühlen gehören auch Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten und Erlebnisse mit der Familie. Wir haben da sehr viel zu bieten.

Die touristischen Erfolge der Traumwege aus den letzten Jahren sind bekannt. Doch auch hier wurde sich nicht auf den Erfolgen ausgerichtet...

Richtig. Die Traumwege haben Nachwuchs bekommen: die „Traumpfadchen“. Das sind Spazierwanderwege mit hohem Erlebniswert, die man bequem nach dem Mittagessen mit der Familie angehen kann. Die ersten sechs Wege wur-

den bereits im letzten Jahr eröffnet. Fünf weitere folgen in diesem Jahr. Die Traumpfadchen sind vor allem für uns Einheimische eine echte Bereicherung. Zum Beispiel nach dem ausgedehnten Sonntagsfrühstück und vor dem Kaffeetrinken. Ohne große Vorbereitung, spontan und mit der ganzen Familie.

Nicht alle Menschen gehen Wandern. Was hat Mayen-Koblenz noch zu bieten?

Auch dem Fahrradtourismus kommt eine immer größere Bedeutung zu. Wir haben bereits vier Rundtouren entwickelt, die erfolgreich vermarktet werden. In 2018 folgen zwei weitere Touren. Die „Fürstenrunde“ bietet Sehenswürdigkeiten am Rhein, die „Vulkanschleifen“ erschließen die Eifel und die Pellenz. Für 2019 ist eine sehr interessante Route entlang von Mosel und Rhein mit einer anspruchsvolleren Verbindung über den Hunsrück geplant.

Ein ganz anderes Thema – Finanzen. In den vergangenen zwei Jahren konnte der Landkreis Schulden abbauen. Geht es 2018 so weiter?

Zum dritten Mal infolge weist der aktuelle Kreishaushalt ein veranschlagtes Plus auf und wir können weiter Schulden abbezahlen. Das ist nicht selbstverständlich, wenn man weiß, dass im Jahr 2010 mit einem Fehlbetrag von über 17 Millionen und 2011 sogar mit 23 Millionen gearbeitet werden musste. Jetzt sieht die Haushaltswelt zum Glück völlig anders aus. Wir kön-

nen Liquiditätskredite in Höhe von 4,6 Millionen Euro tilgen. Das ist sehr gut, denn Liquiditätskredite sind der Dispo-Kredit einer Kommune.

Die Menschen in Mayen-Koblenz haben einen Anspruch auf einen verantwortlichen Umgang mit den öffentlichen Finanzen. Steuergelder sind Mittel, die uns die Bürger anvertrauen. Verantwortungsvolles und generationengerechtes Handeln heißt, dass man seinen Kindern nicht mehr Schulden als Vermögen hinterlassen darf.

„Die allerbesten Investitionen sind die Investitionen in Bildung und unseren Nachwuchs. Seit 2008 hat der Landkreis 62 Millionen Euro in seine Schulen investiert. Wir haben 20 Schulstandorte mit unterschiedlichen Schulformen, mehreren Nebengebäuden und einigen Sporthallen.“

Landrat Dr. Alexander Saftig

Die zukünftigen Generationen werden also nicht die Schulden von heute abbezahlen. Müssen sie dafür im Gegenzug mit einer schlechten Infrastruktur leben, weil versäumt wurde zu investieren?

Nein. Die Tatsache, dass wir konsequent die Schulden des Landkreises abbauen, heißt nicht, dass wir nicht mehr investieren. Zukunft kann man nur aktiv gestalten, wenn man finanziell handlungsfähig ist. Und wir wollen gestalten.

Welche Bereiche haben Sie besonders im Blick?

Die allerbesten Investitionen sind die Investitionen in Bildung und unseren Nachwuchs. Seit 2008 hat der Landkreis 62 Millionen Euro in seine Schulen investiert. Wir haben 20 Schulstandorte mit unterschiedlichen Schulformen, mehreren Nebengebäuden und einigen Sporthallen. Bei unseren Schulen gibt es keinen Sanierungsstau. Darauf sind wir sehr stolz. Stets veranschlagen wir im Haushalt rund 1,2 Prozent der jeweiligen Gebäudewerte in Maßnahmen zum Erhalt dieser Bauten. Wir wollen im kommenden Jahr erneut erhebliche Investitionen tätigen. Die Summe der im nächsten Jahr anstehenden Investitionen in unsere Schulen beträgt fünf Millionen Euro.

Mobilität ist enorm wichtig für den Kreis. Wie geht es da weiter?

Im Bereich des ÖPNV sind insgesamt 920.000 Euro eingeplant. Derzeit läuft das EU-weite Ausschreibungsverfahren für die Linie 383 der Stadt Vallendar. Wir gehen davon aus, dass sich kein Betreiber findet, der die Linie wirtschaftlich betreiben kann. Damit würde sie in 2018 zu den Verbandsgemeinden

Maifeld und Rhein-Mosel sowie in der Stadt Bendorf hinzukommen, in denen es ebenfalls keinen ÖPNV gibt, der sich ausschließlich über die Einnahmen finanziert. Wir müssen zusätzlich Geld in die Hand nehmen, um den Schülerverkehr auf öffentlichen Linien aufrechterhalten.

Bei Investitionen der öffentlichen Hand sind auch immer wieder kaputte Straßen ein Thema. Wie sieht es in Mayen-Koblenz aus?

Wir investieren in unser Kreisstraßennetz rund 2,2 Millionen Euro. Mit zusätzlichen Verpflichtungsermächtigungen von rund 3,2 Millionen Euro wird der Weg frei gemacht für umfangreiche Bauprojekte in den Folgejahren. Für die Unterhaltung und Sanierung unserer Kreisstraßen haben wir weitere 2,9 Millionen vorgesehen. Diese Mittel werden vor allem genutzt, um Instandsetzungsmaßnahmen an der Deckschicht auszuführen. Entweder wird die oberste Asphaltdecke mittels Hoch- oder Tiefereinbau ersetzt oder ein Dünnschichtbelag aufgetragen.

Sie betonen immer wieder die Bedeutung der intakten Natur. Gehen Wirtschaft, Natur und Umweltschutz Hand in Hand?

Sie müssen. Mayen-Koblenz ist ein ländlich geprägter Landkreis. Eine lebenswerte und artenreiche Natur ist uns sehr wichtig. Daher planen wir für 2018 Renaturierungsmaßnahmen an den Fließgewässern Nette und Elzbach durchzuführen. Es handelt sich hierbei um einen Wehrumbau an der Schäfersmühle in der Gemarkung Miesenheim und um die Beseitigung des Wehrs an der Geringer Mühle in der Gemarkung Gering. Das lassen wir uns rund 580.000 Euro kosten.

Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit mit den Kommunen für den Klimaschutz in MYK wird im kommenden Jahr die Förderung der Elektromobilität sein. Ein weiterer Punkt ist die Erschließung von Fördermitteln im Hinblick auf die energetische Optimierung kommunalen Eigentums. Somit können die im integrierten Klimaschutzkonzept bereits definierten Klimaschutzpotentiale angegangen werden. Ein Beispiel ist die Umrüstung alter Straßenbeleuchtung auf effiziente LED-Technik. All diese Punkte wird der Klimaschutzmanager, der im November seine Arbeit aufgenommen hat, planen und umsetzen müssen.

Zusammengefasst: Sie gehen voller Zuversicht in das Jahr 2018?

Das kann man so sagen. Ich sehe Mayen-Koblenz in vielen Bereichen sehr gut aufgestellt. Trotzdem lehnen wir uns nicht zurück. Wir werden jeden Tag daran arbeiten, dass das auch weiterhin so bleibt. Wir brauchen keine Angst vor der Zukunft haben, aber wir müssen uns der großen Herausforderungen bewusst sein. Wir leben in einer rasanten Welt und niemand kann voraussagen, was uns 2018 erwartet. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass es wieder ein gutes Jahr für den Landkreis und seine Bürger sein wird.

Senioren nutzen Bewegungsangebot

Demografie Ältere Menschen sind gemeinsam aktiv

Kreis Myk. Sehr aktiv sind die Bewegungsgruppen im Landkreis. Viele ältere Menschen besuchen die von Doris Pütz angebotene Stunde in Gapenach und haben sichtlich viel Freude an der Aktivität. Die Gruppe von Nicole Leimig-Nelius in St. Sebastian hat kürzlich sogar ihre Stunde auf die Bühne des von der Frauengemeinschaft organisierten Seniorentages verlegt. „Es macht Riesenspaß, es wird gelacht und viel bewegt bei diesen Tänzen.“ Auch in Koborn-Gondorf lässt sich Mechthild Probstfeld einiges einfallen, damit die älteren Menschen sich mit Spaß bewegen. „Es ist schön, dass die Angebote so ausgiebig genutzt werden“, freut sich auch Lea Bales, Projektleiterin im Kreishaus.



Myk bringt Bewegung in die Dörfer! Auch im Sitzen können die Senioren bei Übungen mitmachen.

Kindern Klimawandel begreifbar machen

Schulung Erste Fortbildung für Erzieherinnen

Kreis Myk. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes fand die erste Fortbildung für Erzieherinnen statt, an der auch Umweltbildungsreferentinnen aus dem Netzwerk Umweltbildung Rhein-Mosel teilnahmen.

Lina Kopsiske, Mitarbeiterin der Integrierten Umweltberatung, und Referentin Sylvia Ruhland vom NaturGut Ophoven aus Leverkusen, begrüßten die Runde. Im Seminar wurde geschult, wie Kindern der Klimawandel verständlich nähergebracht und ihnen gezeigt werden kann, dass Klimaschutz wichtig ist.

Zuerst stand ein theoretischer Teil auf der Tagesordnung, der einen lebhaften Austausch zur Folge hatte. Wo kann man den Wandel im Alltag bereits wahrnehmen? Wie können wir selbst unseren Lebensstil klimafreundlicher gestalten? Im prak-

tischen Teil legte Sylvia Ruhland verschiedene Spiele und Experimente für Kinder dar, die ausgiebig getestet wurden. Die Spiele sind so gut wie in jedem Raum durchzuführen und viele von ihnen benötigen kaum Material, geschweige denn lange Vorbereitungszeit, erzielen bei den Kindern jedoch einen riesigen Effekt. „Nur ein emotionaler und handlungsorientierter Ansatz ermöglicht ein wirkliches Begreifen“, weshalb die Spiele mit allen Sinnen erfahren werden sollten. Beispiele für die Gruppenspiele waren das Treibhauseffekt-Spiel, bei dem man ganz schön ins Schwitzen gerät oder das Eisschollen-Spiel, und eines haben alle Spiele gemeinsam: Sie machen den Kindern die Folgen des Klimawandels deutlich.

Die nächste Fortbildung findet am Mittwoch, 17. Januar, statt. Plätze sind begrenzt – Anmeldung per E-Mail an Lina.Kopsiske@kvmyk.de oder Tel. 0261 108 417.